

**Ein kleiner Gottesdienst –
zu Hause und doch nicht allein
am Sonntag, 17. Juli um 9.30 Uhr**

**Glockengeläut
Kerze entzünden
Stille**

Eingangsworte

Ich bin hier. Allein. Und doch durch Gottes Geist verbunden mit anderen.
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Wort und Treue hält ewiglich und niemals loslässt die Werke seiner Hände. Amen

Psalm 105, 1-4: Dank, dank dem Herrn...

Gebet

Gott. Da bin ich. Allein. Und doch nicht allein: Du bist hier.
Andere beten auch zu Dir. Genau jetzt. Das verbindet uns. Miteinander. Und mit Dir.
Die ganze Woche bringe ich vor dich: Die Sorgen und Belastungen, die mich drücken. Der
Streit, der mich zermürbt. Manchmal habe ich das Gefühl, dass es nicht weitergeht. Alleine
schaffe ich es nicht. Aber ich vertraue darauf, dass du mich auf all meinen Wegen begleitest.
Auch meine Freude und meinen Dank bringe ich dir: Über einen schönen Tag mit der
Familie. Für die überstandene Krankheit. Danke, Gott, für alles, was du mir schenkst. Danke,
dass ich diesen Tag und diese Woche mit dir beginnen kann. Amen

1.Mose 12, 1-4:

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog. HERR.

EG 395, 1-3: Vertraut den neuen Wegen...

Impuls

Die Sommerferien haben begonnen: Urlaubszeit! Besonders für Familien mit Kindern, die an die Ferien gebunden sind. Die anderen brechen vielleicht lieber davor oder danach in den Urlaub auf... - wenn es nicht so voll ist. Besonders spannend ist es, wenn wir an einen Ort fahren, den wir noch nicht kennen... Was erwartet uns da? Wie ist die Unterkunft? Was gibt es zu sehen, zu entdecken, zu unternehmen?

Wie viel aufregender muss es sein, wenn wir nicht nur für 2-3 Wochen aufbrechen, sondern für immer alles hinter uns lassen?! Wie Abram?

Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog. Mit 75 Jahren einen Neuanfang wagen! Alle Achtung! Nun gibt es sicher verschiedene Gründe, alles hinter sich zu lassen und einen Neuanfang zu starten...

Wer bei uns in diesem fortgeschrittenen Alter von 75 Jahren auszieht, tut das nicht immer ganz freiwillig. Oft ist es die Überlegung, einen Wohnsitz zu finden, um auch im Alter gut versorgt zu sein. Aufbruch. Alles hinter sich lassen. Nicht einfach. Auch für junge Leute nicht. Wenn sie keine Perspektive haben für die Zukunft, alles unsicher ist. Wenn sie dort keine Arbeit finden, wo sie aufgewachsen sind und sich heimisch fühlen. Erst recht nicht einfach für diejenigen Menschen, die fliehen müssen... vor Krieg, Gewalt oder Dürre.

Nein, einfach ist das nicht. War es auch für Abram nicht. Weg von denen, die man schon immer kennt... von allem, was von früh auf vertraut ist...Die Zukunft ungewiss.

Und doch ist Abram aufgebrochen. Warum? – Weil hinter der Aufforderung, loszuziehen, Gottes große Verheißung steht: ein neues Land, eine neue Heimat, die Ankündigung von Nachkommen, so dass aus ihm ein großes Volk wird, und vor allem: die Zusage von Gottes Segen. **Ich will dich segnen... und du sollst ein Segen sein...** Was für eine Verheißung! Und damit meint Aufbrechen auch: Weg von dem, was mich festlegt, wo ich so sein soll und muss, wie mich alle schon immer kennen. Mich neu ausprobieren, anderes wagen... Ja, es braucht immer auch Mut dazu.

Ohne die Bereitschaft, etwas aufs Spiel zu setzen, ohne den ganzen Einsatz auch der eigenen Person... - ohne dies ist nichts zu gewinnen. Aber mit diesem Mut... - und vor allem unter diesem Segen tut sich Neues auf.

Gott macht mit Abram einen neuen Anfang, verspricht ihm seinen Segen. Und Segen bedeutet doch, mit Gott verbunden zu sein. Sich an Gott halten können und von ihm gehalten werden. An die Stelle der alten Sicherheiten und Bindungen tritt Gott: Sein Ruf. Seine Verheißung. Sein Segen.

Mit Abram macht Gott seinen Anfang: **Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen...** Aber nicht nur das. Nicht nur mit Abram fängt Gott an, sondern mit einem jeden und einer jeden von uns. Weil Gott zu Abram sagt: ... **in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.** Da, liebe Gemeinde, liegen unser Wurzeln. Liegen die Wurzeln des Segens, der auch uns gilt. Bis heute. *Der Bund, der ja mit diesem Segen verbunden ist..., der Bund, der Abrams Hoffnung war, steht jetzt noch da. Unwandelbar.*

Auch wenn wir vielleicht nicht solche Abenteurer sind wie Abram... Auch wenn wir unsere Heimat nicht verlassen müssen... Auch wenn uns die Flucht vor Krieg, Zerstörung oder Hunger und Not erspart geblieben ist... Ich vermute, dass es bei den meisten von uns Punkte im Leben gab, wo wir neu anfangen mussten oder neu anfangen wollten: Hochzeit und Familiengründung, berufliche Veränderungen, gesundheitliche Einschränkungen... Die Geschichte von Abram im Hinterkopf... - Ich finde, sie macht Mut. Denn sie ist eine Zukunftsgeschichte. Und sie ist eine Zufluchtsgeschichte. Sie hat ihren Kern ist der Zusage Gottes: **Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.** Sie eröffnet die Zukunft und neue Perspektiven. Segen kann nämlich auch heißen: Es wird vollendet, was noch aussteht. Amen.

Gebet

Barmherziger Gott! Unser Leben – ein Weg: ein langer, schöner und schwerer Weg. Durch blühendes und ödes Land, nicht immer mit klarem Ziel und oft in die Irre. Wir danken dir, dass du uns nicht allein lässt auf unserem Weg. Du bist Zuflucht und segnender Begleiter – damals bei Abram und heute. So bitte ich: Stärke, segne und geleite, die auf der Flucht sind. Stärke, segne und geleite, die bleiben und für Veränderung, für Frieden und ein Ende der Gewalt kämpfen. Stärke, segne und geleite, die aufbrechen und ausbrechen aus alten Mustern, aus Zwängen und Abhängigkeiten. Ich bitte dich: Gib Kraft und Fantasie, dass ich selbst den Mut aufbringe, meine Träume zu verfolgen und Zuflucht zu nehmen bei dir. Denn nötiger als alles Klagen über diese Welt ist, dass ich aus deiner Liebe lebe und Neues wage. Gott, höre auch meine Bitten für all diejenigen, die mir besonders am Herzen liegen...

Stille

Unservatergebet

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe - wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 317, 1-5: Lobe den Herren...

Gott, segne uns und behüte uns

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Stille - Kerze auspusten